

zusammenkommen. Jedes Jahr zweimal finden Vollversammlungen aller drei Gruppen zusammen statt.

Anschliessend an diese Einteilung wurde darauf der bestehende Reparaturen tarif einer Durchsicht unterzogen und den heutigen Verhältnissen entsprechend geändert.

Alle Kollegen waren einstimmig der Meinung, dass man nur durch festen Zusammenschluss den heutigen Anforderungen gerecht werden könne, denn nur so ist es möglich, dass die Existenz des einzelnen gesichert ist.

Da verschiedene Kollegen die Zuganschlüsse noch erreichen mussten, wurde die wirklich gut verlaufene Versammlung nachmittags 5 Uhr geschlossen.

Osw. Peters, Schriftführer.

Der Uhrmachermeisterverein München, e. V., veranstaltete am 25. Oktober eine Allgemeine Uhrmacherversammlung, deren Hauptpunkt die Neufestsetzung der Mindestpreise für Uhrenreparaturen bildete. Die von der Preiskommission als zeitgemäss vorgeschlagenen Sätze wurden durch Herrn Lechner eindringlich und überzeugend vertreten und von der Versammlung nach eingehender Aussprache als zutreffend einstimmig angenommen. Die Preisliste kommt demnächst gegen eine Leibgebühr von 3 Mk. an alle jenen Münchener Kollegen zur Verteilung, welche sich unterschriftlich verpflichten, die Preise einzuhalten (Missbrauch hat sofortigen Einzug des Preisverzeichnisses zur Folge.) Der I. Vorsitzende, Herr Tombrock, erstattete kurzen Bericht über den Nürnberger Tag und stellte baldigen Beginn der Vorbereitungen für die im Juni 1922 in München stattfindende Landesversammlung in Aussicht. Aus der grossen Zahl der Mitteilungen seien nur die wesentlichsten erwähnt: Die Landtagsabgeordneten Irl und Bottner stellten im Landtage den Antrag auf Erwirkung von Fahrpreismässigungen für Fachschüler (auf unser Ersuchen). Das Bayerische Handelsministerium verweist auf unsere Bitte um Eröffnung eines Kredits zur Beschaffung von Lehrlingswerkzeugen auf die bestehenden Stiftungen (die uns schon vorher als nicht leistungsfähig bekannt waren). Der gemeinsame Bezug von Waffenscheinen wurde behördlich genehmigt bei Einreichung eines Verzeichnisses der Bewerber. Die Zusicherung der Firma Weissenbeck, den hiesigen Hausuhrwerkhandel den Uhrmachern zu überlassen, wurde beifällig aufgenommen und die bisher bestandenen Unstimmigkeiten damit als behoben erklärt. Ein Fragebogen des Bayerischen Handwerker- und Gewerbeverbandes: „Errichtung einer bayerischen Handwerker-, Kranken- und Sterbekasse“ betreffend, führte nach Erläuterungen des Schuldirektors Vogler zu zustimmender Stellungnahme. Derselbe zog auch die hiesige Uhrmacherkrankenunterstützungskasse, um welche sich in Opferwilligkeit seit mehr als 25 Jahren Herr Schöber annimmt, in den Kreis der Besprechung und empfahl, derselben in vollzähliger Geschlossenheit beizutreten. Hochspannend waren die Mitteilungen der Herren Babos und Tombrock über eine am Vormittag des 25. Oktober in Nürnberg stattgefundene Versteigerung von 553 Taschenuhren im Werte von etwa 200000 Mk., an welcher sie für die Münchener Einkaufsgenossenschaft teilnahmen. Es handelte sich um Wa en, die zugunsten des Reichsfiskus beschlagnahmt worden waren, zum grössten Teile Fabrikate untergeordneten Ranges. Die Firma Loeske, Berlin, erwarb den Posten um 232000 Mk. Die Art der Geschäftsentwicklung dieser Reichsstelle fordert die Kritik der Handwerkerkreise heraus, zu deren Unterstützung sie eigentlich bestimmt ist. Die dreistündigen Verhandlungen schloss der I. Vorsitzende mit dem Wunsch, es möchte sich für alle Münchener Uhrmacher die Einhaltung des neugeschlossenen Reparaturen tarifs als die Grundlage einer auskömmlichen Existenz erweisen.

Neuwied. (Bericht über die am 13. Oktober zu Remagen stattgefundene Herbsthauptversammlung der Freien Mittelrheinischen Uhrmacher- und Goldschmiedevereinigung, Sitz Neuwied.) Kollege Schäffer eröffnete die Versammlung um 11 Uhr. Er begrüßte als Gäste die Herren Schwank, Fulde und Oberlisse aus Köln, Müller und Martin aus Koblenz und Berrisch aus Düsseldorf, sowie Herrn Zucker von der Firma Gebrüder Junghans. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1. Erhebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Dieser Punkt gab zu Erörterungen keinen Anlass. Zur Aufnahme hatten sich acht Kollegen gemeldet. Da nichts gegen die Herren einzuwenden war, wurde die Aufnahme beschlossen.

Punkt 2. Aufstellung neuer Richt- und Reparaturpreise. Das Referat hatte Kollege Rehn (Neuwied) übernommen. Bei der Aufstellung der Richtpreise wurden die Kalkulationen der Essener Tagung angenommen. Die Reparaturpreise sollen um 40% erhöht werden und die neuen Listen vom Vorstand in Neuwied in Druck gegeben werden. (Dieselben sind bereits fertig und gehen den Mitgliedern in Kürze zu.) Es entspann sich eine rege Aussprache, deren Resultat obengenannte Erhöhung war. Allgemein kam jedoch zum Ausdruck, dass auch diese Preise noch zu niedrig seien, im Hinblick jedoch, dass unsere Vereinigung viele kleine Orte zählt, soll von höheren Preisen vorläufig abgesehen werden. Die Preise sind alles Mindestpreise, und ist es jedem Kollegen gestattet, höhere zu nehmen. Kollege Schwank (Köln) erfreute uns bei diesem Punkt mit sehr lehrreichen Ausführungen, deren Wiedergabe jedoch zu weit führen würde. Es kann nochmals jedem Kollegen angeraten werden, aus nichtigen Gründen keine Versammlung zu versäumen, der Vorteil überwiegt die Versäumnis eines Arbeitstages reichlich.

Punkt 3. Bericht über die Reichstagung und den 13. Verbandstag in Essen. Der Schriftführer hob einleitend die Pflicht eines jeden Kollegen, die Verbandstage nach Möglichkeit zu besuchen, hervor und

bemerkte, dass wir nur bei geschlossenen Reihen eine Macht bilden, die auch auf Gesetzentwürfe Einfluss haben kann. Wenn der ursprüngliche Entwurf des Luxussteuergesetzes durchgeführt worden wäre, so hätte dies den Ruin vieler Kollegen bedeutet; nur dem tatkräftigen Eingreifen des Zentralverbandes, insbesondere der Herren Dr. Felsing und Ritter (Berlin), haben wir es zu danken, dass dieses Gesetz in dieser Form zu uns gekommen ist. Am erstrebenswertesten wäre die ganze Aufhebung, da das Gesetz doch nur eine Strafe für die Käufer von Qualitätsware ist, da dieses jedoch momentan nicht möglich ist, wurde die Frage aufgeworfen: Was ist besser für uns, eine Herstellersteuer oder eine Kleinhandelssteuer? Die Kreisvorsitzenden sollen in ihren Versammlungen die Frage einmal zur Aussprache bringen. Der Referent wünschte noch einen besseren Zusammenschluss der Rheinländer auf der Reichstagung in Hannover, wohin jeder kommen muss, der es eben möglich machen kann; wir müssen zeigen, dass der Rheinisch-Westfälische Verband einer der grössten im Zentralverband ist. Bei dem Bericht über die Tagung in Essen wurde von dem Vortragenden festgestellt, dass von unserer Vereinigung neun Kollegen anwesend waren. Die 25% Preiserhöhung und die Möglichkeit, in Essen noch ohne Aufschlag kaufen zu können, wurde als Ansporn benutzt, die Tagungen zu besuchen. Die Verbandszeitung bringt in ihrer nächsten Nummer einen ausführlichen Bericht über Essen. Den nächsten Verbandstag übernimmt unsere Vereinigung, und wurde als Ort Bad Neuenahr bestimmt.

Punkt 4. Steuerfragen und Verbandsbuchführung. Kollege Kerckhoff verlas einige Rundschreiben des Zentralverbandes, die sich mit dieser wichtigen Frage beschäftigten. Das beste Mittel, um mit dem Finanzamt keine Schwierigkeiten zu haben, ist die ordnungsmässige Buchführung. Im Anschluss daran erläuterte der Vortragende die Dr. Felsing'sche Buchführung, und wurde die Einrichtung allen Kollegen dringend geraten.

Punkt 5. Gemeinschaftsreklame. Hierüber sprach Kollege Rehn. Er erläuterte an Hand von Skizzen den Gedanken, sich in Gemeinschaft an das Publikum zu wenden. Im Anschluss daran gab der Vortragende von der in Arbeit befindlichen Filmreklame Kenntnis. Die Kreisvertreter sollen diese Gedanken weiter zur Ausführung bringen, der Vorstand ist zu jeder Unterstützung bereit.

Punkt 6. Verschiedenes. Es wurde beschlossen, die Verbandszeitung im Sammelbezug zu bestellen, der Betrag, je Quartal 4 Mk., soll bei der Beitragszahlung erhoben werden. Schluss 2 1/2 Uhr. Ein Essen und ein Spaziergang nielt die Teilnehmer (41) in rheinischer Stimmung noch lange zusammen.

E. Kerckhoff, Schriftführer.

Kreisverband Pfälzischer Uhrmacher. Am 10. Oktober, vormittags 10 Uhr, eröffnete der Vorsitzende, Obermeister Burschell (Ludwigshafen), die Generalversammlung im Restaurant Marhofer zu Kaiserslautern mit einer kurzen Begrüssungsansprache. In knappen Zügen unsere wirtschaftliche Lage skizzierend, gab er einen Bericht über das Oppauer Unglück und über die zur Linderung desselben eingesetzten Hilfsorganisation. Burschell gab die telegraphisch eingelaufenen Grüsse des Bayerischen Landesverbandes bekannt und bedauerte, dass so wenig Interesse von Seiten der Kollegen an den Generalversammlungen gezeigt werde. Gerade ein Drittel der Mitglieder ist erschienen, wo es doch die Pflicht eines jeden Kollegen wäre, zu erscheinen. Die Kollegen Bohn und Rappl haben sich schriftlich entschuldigt. Weiter begrüßte er den inzwischen erschienenen Syndikus der Handwerkskammer, Herrn Dr. Krug, der über das Lehrlingswesen sprechen wird.

Schriftführer Rehn (Landau) erstattete sodann den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen war, dass die Mitgliederzahl sich ständig aufwärts bewegt. Im September 1917 mit 29 Mitgliedern begründet, nannte der Kreisverband 1920 bereits 78 Kollegen sein eigen, und heute haben wir bei einem Zugang von 39 Kollegen und 4 Abgängen 113 Mitglieder. Dazu kommen heute noch fünf Neuanmeldungen. Die Ausweiskarte ist im Dezember 1920 eingeführt worden. Die Führung einer Lehrlingsrolle wurde im Juli dem Kreisverbande von der Handwerkskammer übertragen, so dass jetzt sämtliche Uhrmacherlehrlinge der Pfalz, ob bei Mitgliedern des Kreisverbandes oder Nichtmitgliedern beschäftigt, vom Kreisverbande geprüft werden. Die Gesellen- und Meisterbeisitzer sowie stellvertretende Prüfungsvorsitzende wurden im Einvernehmen mit der Handwerkskammer von der Frühjahrsgeneralversammlung gewählt und haben bereits zwei Prüfungen vorgenommen. Behufs Kontrolle der Lehrlingsbetriebe sind vom Kreisverbande folgende Kollegen vorgeschlagen und von der Handwerkskammer bevollmächtigt worden:

Bezirk Ludwigshafen — Frankenthal . . .	F.W. Burschell (Ludwigshafen),
„ Neustadt — Speyer	Fr. Roth (Neustadt),
„ Landau — Bergzabern — Germersheim	Karl Rehn (Landau),
„ Kaiserslautern — Kusel	Julius Rehn (Kaiserslautern),
„ Pirmasens — Zweibrücken	Gregor Griesser (Pirmasens).

Vorstandssitzungen wurden im laufenden Jahre zwei abgehalten; bei den Ortsvereinigungen herrschte lebhaftige Beteiligung der fast monatlich abgehaltenen Sitzungen. Zu wünschen wäre, dass auch die Kollegen von Neustadt und Zweibrücken sich enger aneinanderschliessen würden. Hier muss die Kleinarbeit einsetzen, um die noch fernstehenden Kollegen zu gewinnen. Nur Einheit macht stark, der einzelne ist zur Ohnmacht verdammt. Ein eigentümlicher Zug der Deutschen ist es, dass wir erst Polizeigesetze, trotzdem wir so darüber schimpfen, brauchen, um Organisationen zu schaffen; freiwillig kommt halt keiner. So geht es auch mit dem Besuche der Generalversammlungen; erst wenn bei den kommenden Zwangsorganisationen der Nichtbesuch der Versammlungen mit einer Geldstrafe belegt wird, kommen die Kollegen; also wiederum nur Zwang.